

**Bezugspreise:**  
**Ausgabe A** mit illust. Beilage vierzähliglich  
**2.40 M.** In Dresden und ganz Deutschland frei Haus  
**2.82 M.** in Österreich  
**5.38 K.**  
**Ausgabe B** vierzähliglich **2.10 M.** In  
 Dresden und ganz Deutschland frei Haus  
**2.52 M.** in Österreich **4.06 K.**  
**Wochensammler 10 M.**  
 Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen  
 Wochentagen zweimaltäglich.

# Sächsische Volkszeitung

Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.  
 Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

## Über die Schattenseiten des gleichen Wahlrechtes

verbreitet sich die Zentrums Parlaments-Korrespondenz in einem Artikel, in welchem es heißt:

"Man braucht nämlich gar kein erfahrener Statistiker zu sein, um zu wissen, dass im nächsten preußischen Abgeordnetenkongress, das auf Grund des gleichen Wahlrechtes gewählt sein soll, eine liberal-sozialistische Mehrheit vorherrschen wird, und man braucht weiter nur wenig Bescheid zu wissen in der parlamentarischen Geschichte der letzten Jahrzehnte, um gleichzeitig zu erkennen, dass diese liberal-sozialistische Mehrheit antichristlich und anti-religiös sein wird. An der Pforte des neuen Preußens wird also schon die Gefahr der konfessionslosen Schule und der Trennung von Kirche und Staat stehen, und ohne hellenistisch sein zu wollen, dürfen wir die Behauptung wagen, dass diese Gefahr ihre Trümmern schon sehr bald verwirktlichen wird. Denn es ist ausgeschlossen, dass diese liberal-sozialistische Mehrheit es sich im Falle ihrer Macht versuchen wird, der Kinderheit zuwider zu tun, zu der dann auch das Zentrum zählen wird, auf der Durchführung ihrer fundamentalsten Forderungen zu bestehen. Sie hat dann die starke Waffe der Verweigerung des Kultusbudgets in der Hand, und es wird ihr ganz gewiss die Sentimentalität fehlen, von ihr keinen Gebrauch zu machen."

Wenn aber die Katholiken im neuen Preußen vor die Katastrophe der konfessionslosen Schule — nichts anderes ist es die von der Linken eritrete nationale Einheitschule — und der Trennung von Kirche und Staat sich gestellt sehen werden, dann können sie nicht früh genug beginnen, diesen gänzlich veränderten Verhältnissen ins Auge zu sehen und auf dieselben sich einzurichten. Auf gläubiger evangelischer Seite hat man sich anscheinend schon mit dem Gedanken einer Trennung der Kirche vom Staat abgefunden; man erwartet von derselben eine größere Bewegungsfreiheit für die evangelische Landeskirche und erhofft vom Staat, dass er auch die Vermögen trennen in gerechter Weise durchführen werde. Das gleiche Verlangen müsste natürlich auch die katholische Kirche an den Staat stellen und sie möchte eine Rechnung über die vorgenommenen Täufkurationen aufstellen. Auf jeden Fall aber müssten die Kräfte des Katholizismus im Volke in bisher nicht gefannter Weise freigemacht werden, wenn die katholische Kirche bei uns nicht schweren Schaden nehmen soll. In der Schulpolitik aber gilt es je schneller, um so besser die Förderung freier Schulen durchzuführen, damit das staatliche Schulmonopol, wenn einmal seine Grundlagen verändert sein sollten, den Katholiken und nicht minder auch den gläubigen Protestanten und Juden nicht zum Verhängnis wird."

Damit bekennt sich die Korrespondenz zu einem Standpunkt, den wir in der "Sächsischen Volkszeitung" von Anfang an eingenommen haben, für Preußen und Sachsen. Was für den Reichstag und seine zu lösenden Aufgaben steht, ist noch lange nicht für die Einzelstaaten geeignet. Man lasse sich in unserem Lager nicht durch Schlagmorte vertreiben, sondern man überlege sich stets eine Horderung in Ruhe nach allen Seiten hin und versuche für die allein richtige Anschauung Stimmung zu machen. Preußen und auch die übrigen Bundesstaaten haben tief in das Volksleben einschneidende Aufgaben zu erfüllen, daher muss auch die Parlamentsmehrheit so zusammengefasst sein, dass diese Aufgaben in einer Weise gelöst werden, die das Staatswohl nicht gefährdet. Eine liberal-sozialistische Mehrheit bildet über eine Staatsgefahr, daher mögen die Regierung und die jeweiligen Mehrheitsparteien sich wohl befinden und die Wahlrechtsvorlage, ohne die Freiheit einzudämmen, so einrichten, dass eine Linksmehrheit ausgeschlossen ist. In Sachsen ist die Regierung festgeblieben, die Linksparteien loben zwar, aber das darf die Regierung nicht einräumen. Sie muss festbleiben, die Schreiber werden eines Tages auch wieder schwärmen und dann hat die Feigheit der Regierung wichtige Kulturaufgaben gerettet. Sachsen darf Preußen nicht folgen und in Preußen kann man nur wünschen, dass die Erzbergerische Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie in einer wichtigen Reichsfrage keine Mehrheit findet. X

## Erläuterungen zur siebten Kriegsanleihe

Zweifellos hört man die Behauptung aussprechen, dass nach der Beendigung des Krieges große Beträge Kriegsanleihe zum Verkauf gelangen werden, weil die dann erwachende Unternehmenslust und die Wiederauffüllung der Warenlager an vielen Stellen die Bereitstellung von Geld erfordern wird. Diese Schlussfolgerung kann zutreffend sein, jedoch dürfte das Verkaufsangebot, soweit es

Geschäftsstelle und Redaktion:  
 Dresden-W. 16, Holbeinstraße 46

Telefon 21366  
 Postcheckkonto Leipzig Nr. 14797

**Abzeigen:**  
 Ausgabe A mit Unterhaltungsbeilage bis 10 Uhr  
 von Zeitungsmagazin bis 14 Uhr neu.  
 Preis im Zeitungsmagazin **25 Pf.** im Nachdruck **20 Pf.**  
 Als Abonnement gedruckt, sowie nach dem Sammel-  
 abonnement ausgetilte Rücksendung kommt für die  
 Periodikaabrechnung für die Kriegsanleihe bei 20 Pf.  
 statt 25 Pf.  
 Ausgabe B bei Zeitungen  
**11-12 Uhr neu.**

## Das Neueste vom Tage

### Der amtliche deutsche Tagessbericht

(W. L. B. Amtlich) Großes Hauptquartier,  
 den 11. September 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Bayern:

Der Artilleriekampf in Flandern erreichte an der Küste und im Vogen von Ypern zeitweise groÙe Stärke. Vorstöße der Einheiten südlich von Langemark und nördlich von Prezzenberg wurden zurückgewiesen.

Bei Villerset, nordwestlich von St. Quentin, entspannen sich heute Morgen neue Gefechte, die für uns günstig ausgingen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Unternehmungen französischer Erkundungstruppen, meist durch heftiges Feuer vorbereitet, wurden nordwestlich von Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht.

Auf dem östlichen Maasufer griffen gestern Morgen starke französische Kräfte vom Hosses- bis zum Chaume-Walde ( $3\frac{1}{2}$  Kilometer) an. Südlich des Warville-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungener Feind wurde durch Gegenstoß geworfen. An der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolgende Angriffsversuche des Gegners schlugen stets fehl. Im Nachdrängen schoben wir an einigen Punkten unsere Linien vor.

Leutnant Böh schoß gestern drei feindliche Flieger ab; er erhöhte dadurch die Zahl seiner Erfolge auf 45.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Zwischen den russischen und unseren Stellungen vom Meere bis zur Orla zahlreiche Zusammenstöße von Truppen. Der Feind hält Gefangene ein.

Vorstöße russischer Streitabteilungen im Waldgebiete nördlich von Hushim und am unteren Gburz wurden abgewiesen.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Im Südsüppel der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen, sie errangen nur örtliche Vorteile bei Solla.

Zwischen Trotz- und Otoz-Tal hat der Feind keine vergleichbaren Angriffe bisher nicht wiederholt.

Mazedonische Front:

Am Berggelände südwestlich des Ochrida-Sees verwehrten deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte den Franzosen gestern weiteres Vordringen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

27 000 Tonnen versenkt

Berlin, 10. September. Amtlich. 1. Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 27 000 Br. R. T. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer "Cymrian", Ladung Kohlen von Newport nach Dublin, der durch "Hedgehog" geleitete englische Segler "Cooroy" sowie zwei tiefbeladene englische große Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

2. Marineschlutzzeuge versenkt am 9. September nachmittags in der Themsemündung einen englischen Dampfer.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

im Aufschlussantrage mit der Bezeichnung von Rohstoffen und Waren durch die staatliche Handlung steht, schwerlich so groß werden, wie von manchen Zeiten angenommen wird. Man darf nämlich nicht glauben, dass die Rohstoff- und Warenträger ab bald nach dem Kriege verschwinden wird, vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, dass sie erst nach und nach beobachtet werden; jedenfalls aber werden weitgehende Vorkehrungen getroffen werden, um selbst bei einem sehr großen Verlustandrang eine angemessene Wertungsmöglichkeit der Kriegsanleihen sicherzustellen und jeder Schwierigkeit schon im Entstehen zu begegnen. Diesen Hinweis möchten wir unseren bentigen Erklärungen vorausdrücken, um auch die letzten Zweifel darüber zu beheben, ob es ratsam ist, sich an der Zeichnung zu beteiligen.

In Friedenszeiten betrug die Vergütung der deutschen Reichsanleihen nicht mehr als 4 vom Hundert, ja der größte Teil der Reichsanleihen während der Zeit vor dem Kriege war mit dem 3½-prozentigen und 3-prozentigen Zinsfuß ausgestattet. Jetzt bietet das Reich von neuem an Zinsen für die Schuldenverreibungen 5 vom Hundert, oder bei einem Ausgabefonds von 98 vom Hundert eine Rettungs-Zinsverreibung von 5,10 vom Hundert. Die neuen Schatzanweisungen tragen 4½ vom Hundert Zinsen, oder auf 99 vom Ausgabefonds berechnet, annähernd 4,00 vom Hundert, wegen aber, da die Tilgung der Schatzanweisungen mit mindestens 110 vom Hundert erfolgen muss, der große Auslösungsgegenstand tritt. Es ist also eine überaus vorteilhafte Kapitalanlage, die dem Publikum wieder mit der siebten Kriegsanleihe geboten wird.

Die Einzahlungen werden bereits vom 29. September ab verzinst, der erste Rückzahlungstermin ist aber erst der 27. Oktober. An diesem Tage müssen 30 vom Hundert des dem Seidnitz zugewiesenen Betrages an Kriegsanleihe bezahlt werden, am 21. November werden weitere 20 vom Hundert und am 9. Januar sowie am 6. Februar 1918 jeweils 25 vom Hundert fällig. Die Rückzahlungstermine müssen von den Seidnitzern im Allgemeinen inne gehalten werden, doch brauchen die Seidnitzer kleinen Summen erst dann zu zahlen, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge weitgt. 100 Mark ergibt. Hierauf sind beispielweise bei einer Bedienung von 200 Mark Kriegsanleihe je 100 Mark am 24. November und am 6. Februar zu bezahlen. Bei einer Bedienung von 100 Mark wird die ganze Zahlung erst am 6. Februar fällig.

Der Zinslauf der 4½-prozentigen Schatzanweisungen beginnt am 1. Januar 1918, der der 3-prozentigen Schuldenverreibungen am 1. April 1918. Infolgedessen werden die sogenannten Zwanzigen vom Einzahlungstage an bis zum 1. Januar 1918 oder bis zum 1. April 1918 den Seidnitzern bezahlt. Wer z. B. 1000 Mark 3½-prozentige Schuldenverreibungen zur Eintragung in das Reichschildbuch (mit Zinsen bis zum 15. Oktober 1918) hat zu zahlen:

1000 Mark zu 97,80 97,80 Mark

abzüglich 5 vom Hundert führen 181 Tage. 25,10 Mark

92,90 Mark

Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe werden wieder bei allen von früher her bekannten Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angenommen. Auch die Postanstalten nehmen wieder Zeichnungen entgegen, indem sie auf die 5-prozentigen Schuldenverreibungen, nicht auf die Schatzanweisungen. Die Einzahlungen bei den Postanstalten müssen spätestens am 27. Oktober voll geleistet sein. Diese Bedürfnisse ist erforderlich, um eine Überhäufung der Postanstalten, die hörend auf den Verfall einwirken könnte zu verhindern. Aus dem gleichen Grunde ist auch, wie früher, das Verfahren der Zinsentwertung bei den Posteinzahlungen vereinfacht.

Von den 5-prozentigen Schuldenverreibungen werden wieder Stück im Kreintert bis zu 100 Mark himunter ausgegeben, so dass auch den kleinsten Sparten, auf deren Mitwirkung sehr großer Wert gelegt wird, die Verteilung an der siebente Kriegsanleihe ermöglicht ist. Bei den Schatzanweisungen lauten die kleinste Stücke über 1000 Mark. Alle weiteren Auflösungen über die Zeichnung auf die siebente Kriegsanleihe, die wenn alle ihre Pflicht tun, wieder ein großer Erfolg zu werden verspricht, erteilt jede Zeichnungsstelle und Zeichnungsvermittlungsstelle.

## Sächsischer Landtag

Erste Sämma

Dresden, 10. September.

Die Erste Sämma trat heute mittag 12 Uhr in Sitzung vor dem Staatsminister Graf Bismarck von Schönburg, der